

Juni, Juli, August 2026
Bezirk Ruhrgebiet-Ost
Gemeinde Hamm-Münster



medienarche.de

Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein,
und das dürre Land wird fröhlich stehen
und wird blühen wie die Lilien. Jesaja 35,1

Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Matthäus 13, Verse 44-46

Liebe Gemeinde,

es gibt Tage, da läuft alles einfach weiter. Termine, Nachrichten, Aufgaben. Ein Schritt nach dem anderen. Und irgendwann stellt sich – manchmal ganz leise – eine Frage: *Ist das alles? Oder: Bin ich hier eigentlich richtig unterwegs?*

Nicht dramatisch. Eher wie ein Gedanke, der kurz auftaucht und wieder verschwindet.

Und dann erzählt Jesus diese beiden kleinen Geschichten. Ein Moment, der für die Menschen in der Erzählung alles verschiebt. Ein Mann arbeitet auf einem Acker. Nichts Besonderes. Alltag. Und dann entdeckt er etwas. Nicht offensichtlich. Nicht laut. Eher verborgen. Aber in dem Moment, in dem er es erkennt, wird ihm klar: Das verändert alles.

Und dann heißt es: Er verkauft alles, was er hat. Nicht, weil jemand es von ihm verlangt. Nicht, weil er sich beweisen muss. Sondern – und das ist fast unscheinbar formuliert – aus Freude.

Und dann der andere Mensch. Ein erfahrener Kaufmann. Einer, der sucht. Der weiß, was wertvoll ist. Und doch gibt es diesen einen Moment:

Er sieht diese eine Perle – und merkt: Das ist mehr als alles, was ich bisher kannte. Und auch er lässt los. Still, entschlossen. Weil er erkannt hat.

Gott – verborgen und gegenwärtig. Jesus spricht vom „Himmelreich“. Das ist keine ferne Welt. Kein Ziel irgendwo hinter dem Leben. Es ist Gottes Wirklichkeit – hier. Dass Gott da ist. Dass er sich uns zuwendet. Wir können ihn nicht machen. Aber wir können ihm begegnen. Nicht immer sichtbar. Oft verborgen. Manchmal so unscheinbar, dass wir daran im Alltag vorbeigehen. Eben wie ein Schatz im Acker. Mitten im gewöhnlichen Lebensstaub.

Vielleicht geht es hier gar nicht ums Suchen, sondern ums Erkennen: Erkenne ich, was mir begegnet?

Das ist ein leiser, aber entscheidender Unterschied. Es geht nicht darum, erst alles zu geben, um dann erst zu bekommen. Denn das Entscheidende in diesen Geschichten ist nicht die Leistung der Menschen. Sondern der Moment, in dem sie sehen und verstehen und das Leben eine andere Gewichtung und Ausrichtung bekommt.

Vor wenigen Tagen war die Artemis-II-Mission in den Nachrichten. Menschen auf dem Weg zum Mond – mit einem Blick auf die Erde, der uns sonst verschlossen bleibt. Und einige von ihnen sagen ganz bewusst: Dieser Blick führt sie nicht nur zum Staunen, sondern zu Gott.

Vielleicht ist genau das gemeint: Dass sich etwas nicht erst verändert, weil wir mehr tun – sondern weil wir anfangen, staunend anders zu sehen. So wird das „Himmelreich“ zur Entdeckung. Zu einem Moment, in dem sich etwas verschiebt:

Ich beginne, zu erkennen, was mich wirklich trägt. Meine Aufmerksamkeit verändert sich. Der Schatz liegt nicht am Ende meines Weges – sondern mitten darin. Mitten im Leben leuchtet Gottes Wirklichkeit auf.

Herzliche Grüße, Euer Gero Waßweiler



Dann werden
die Gerechten
im Reich ihres Vaters
leuchten wie die Sonne.

Matthäus 13,43



Osterfrühstück
am 5.4.2026 mit
anschließendem
Gottesdienst



Im Gottesdienst entzündeten die
Kinder die Osterkerze.

Nach dem Gottesdienst begann für
die Kinder die Suche der Ostereier
mit anschließender „gerechter“
Aufteilung



Ostern 2026



Gemeindebrief G (GEP)

Ist Ökumene in Bewegung?
Oder ist Ökumene nur ein Wunsch,
eine Utopie?

In meiner Kindheit gab es konfessionsverschiedene Schulen.
In Schulen, in denen Kinder unterschiedlicher Konfessionen
gemeinsam unterrichtet wurden, war der Religionsunterricht
getrennt.

Ausgerechnet in dem Fach, in dem es um grundlegende,
existentielle Sinn- und Lebensfragen geht,
wurden bestehende Klassengemeinschaften aufgelöst und
Schüler nach Konfession getrennt und nach unterschiedlichen
Lehrplänen unterrichtet, die inhaltlich von den Kirchen bzw.
Religionsgemeinschaften bestimmt wurden.

Hanns Dieter Hüsch hat im Rahmen einer Predigt geäußert:

Gottes Wort ist konfessionslos.

**Wenn Gott sich in einem Hotel eintragen müsste,
wüsste er gar nicht, was er unter 'Konfession' schreiben
sollte.**

Ist es nicht an der Zeit sich mehr auf den "gemeinsamen Nenner"
Christ zu konzentrieren?

Drängt uns nicht die Situation aller christlichen Kirchen mehr
zusammenzurücken?

Dr. Ulla Thiel-Freese

Moin liebe NJK,

365 Tage später sitzen wir wieder zusammen und überlegen, was wir Euch in unserem vorletzten Bericht mitgeben wollen. Dieses Mal sind wir in Leer/Ostfriesland und geben euch allen als Hinweis mit: Wer junge Personen gemäß VLO zu Gast haben möchte, braucht eine Dusche in der Kirche!

Den Tipp geben wir dann gerne der nächsten Generation Jugendvertreter*innen weiter, denn dies wird die letzte Konferenz in der aktuellen Konstellation sein. Wir bitten euch, die neue Generation ebenso herzlich zu empfangen, wir ihr uns vor 3 Jahren empfangen habt. Gleichzeitig hoffen wir, dass sich die neue Generation genauso motiviert in Gremien einbringt, wie wir es getan haben und noch tun. Einige von uns werden auch dabeibleiben und das kommende Jahrviert bestreiten. Andere Gesichter unserer Runde seht ihr in Zukunft vielleicht in anderer Funktion wieder. Falls nicht, könnt ihr in unserem letzten Brief an die Konferenz gerne einige Möglichkeiten ergründen, woran das liegen könnte. Die letzte Konferenz macht uns jetzt schon melancholisch, den großen Abschluss bekommt ihr aber mit unserem Bericht im nächsten Jahr.

Geprägt war unser Jahr, neben der Mitarbeit in zahlreichen Gremien, von der Frage des Umgangs unserer Kirche mit der AfD. Wir sind der Überzeugung, dass Politik, Glaube und Kirche zusammenhängen und nicht getrennt werden können. Deshalb saßen einige von uns auch in dieser Arbeitsgemeinschaft mit drin und wir setzen uns für einen unserem christlichen Glauben entsprechenden Umgang mit der AfD ein.

Einige Events haben wir letztes Jahr auch wieder mit vorbereitet und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören unter anderem unser Pfingstjugendevent, die Wassersportcamps, das Westerkappeler Zeltlager und mehrere God Loves Music Wochenenden. Bitte werbt auch dieses Jahr wieder fleißig in euren Gemeinden für unsere Veranstaltungen und schickt eure Kinder und Jugendlichen auf die Reise! (Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann uns gerne auf Instagram folgen: @kjwnord, oder regelmäßig www.kjwnord.de besuchen)

Zudem haben wir uns intensiv mit dem Thema Rassismus beschäftigt und mit den Hauptamtlichen des KJW mehrere Treffen zum Umgang mit dieser Thematik gehabt und gemeinsam an Antirassismus-Bildungsveranstaltungen teilgenommen.

Dabei haben wir viel dazugelernt und neue Perspektiven gewonnen. Uns ist bewusst geworden, dass wir in der Vergangenheit manchen Menschen – insbesondere BiPoC sowie der queeren Community – nicht immer ausreichend gerecht geworden sind. Diese Erkenntnis verstehen wir als wichtigen Teil unseres Lern- und Weiterentwicklungsprozesses. Ein konkretes Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Lösungsvorschlägen, unter anderem zu einer Meldestelle für BiPoC Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende im KJW. Ziel ist es, zukünftigen rassistischen Fällen besser begegnen zu können und Betroffenen eine klare und sichere Anlaufstelle zu bieten.

Wir empfehlen deshalb allen, sich ebenfalls intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen. Für uns ist der Prozess noch lange nicht abgeschlossen und wir wollen ihn stetig weiter voranbringen und hoffentlich immer wieder dazulernen.

Ebenfalls neu dieses Jahr waren sowohl der Bischof als auch die beiden neuen Superintendenten. Wir haben uns sehr gefreut, dass alle drei sofort Interesse und Gesprächsbereitschaft in unsere Richtung gezeigt haben. So hatten wir im Herbst ein Online-treffen mit den beiden Sups, bei dem ganz offen über uns, unsere Ansichten und unsere Aussichten für die Zukunft gesprochen wurde. Das hat uns sehr gefreut. Auch war es schön, dass wir direkt bei der letzten Konferenz in Berlin beim gemeinsamen Mittagessen ein Gespräch mit dem Bischof führen durften, der sich ebenfalls sehr für uns und unsere Sichtweisen interessierte.

365 Tage voller Motivation, manchen Rückschlägen und dennoch brennendem Herzen für die Kirche liegen wieder hinter uns. Für die letzten 365 Tage geben wir nochmal Vollgas und freuen uns auf das was noch kommt!

Eure Jugendvertretenden (oder auch: Junge Personen gemäß VLO)

P.S. Diesjähriger MFF (Metho-Fun-Fact): In Seoul, Nordkorea finden regelmäßig Gebetsgemeinschaften in der U-Bahn statt. Sie treffen sich in kleinen Gruppen vor der Arbeit, lesen gemeinsam Bibel und beten - alles während einer U-Bahn-Fahrt.

(Vielleicht auch was für Deutschland? Probieren!)

Christian Kaule

Veranstaltungen Juni

So	07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl , Pred. Dr. Gero Waßweiler
So	14.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese
Fr	18.	18.30	Hauskreis
So	21.	10.00	Gottesdienst, Pred. Regine Stoltze
So	28.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese



Quelle: www.medienarche.de

Veranstaltungen Juli

Do	02.	18.30	Hauskreis
So	05.	10.00	Gottesdienst, Pred. Regine Stoltze
So	12.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese
Do	16.	18.30	Hauskreis
So	19.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl , Pred. Dr. Gero Waßweiler
So	26.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese

Veranstaltungen August

So	02.	10.00	Gottesdienst, Pred. Edgar Born
So	09.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese
Do	13.	18.30	Hauskreis
So	16.	10.00	Gottesdienst, Pred. Regine Stoltze
So	23.	10.00	Gottesdienst, Pred. Dr. Ulla Thiel-Freese
Do	27.	18.30	Hauskreis
So	30.	10.00	Bezirksgottesdienst in Dortmund



Abwesenheiten des Pastors:

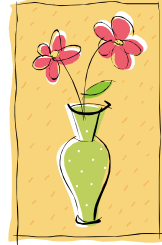
Urlaub: 03.08.-28.08.26

Vertretungen: Regine Stoltze
und Sven Kockrick

Geburtstage

Wir wünschen allen Geburtstagskindern
Gottes Segen und gratulieren mit einem
Wort aus Psalm Psalm 37,4:

**Habe deine Lust am Herrn;
der wird dir geben,
was dein Herz wünscht.**



Jesus Christus
gestern und heute
und derselbe auch
in Ewigkeit.

Hebräer 13,8



18.01.2026

Am 21.2.2026 ist unsere Mutter **Eva Karras** im gesegneten Alter von 94 Jahren von Gott in die Ewigkeit heimgerufen worden.

Im Jahr 1968 kam sie mit ihrer Familie zur EmK Hamm, wo sie später zahlreiche Dienste übernahm:

Frauendienst, Chorleitung, Orgeldienst, Mitglied im Gemeindevorstand, Besuchsdienste etc.

Auch als sie aufgrund ihrer Gebrechen nicht mehr in der Lage war, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen, blieb sie bis zu ihrem Tod der Gemeinde verbunden und betete viel für sie.

Trotz zunehmender Schmerzen und fortschreitender Altersschwäche war sie bis zuletzt stark in ihrem Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Uns Kindern gab sie mit auf den Weg:

„Haltet fest am Glauben, bleibt dem Herrn Jesus Christus treu.“

Dies hat sie uns vorgelebt und darin war sie uns auch ein Vorbild. So dürfen wir sie dankbar in Erinnerung behalten. Sie hinterlässt eine große Lücke in der Gemeinde und Familie, aber wir wissen sie in Gottes Hand geborgen. Dies gibt uns Kraft und Trost. -

Für ihre Trauerfeier wählte sie das Bibelwort:

**Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit. Hebräer 13,8**

Nun darf sie den schauen, an den sie geglaubt hat. Martin Karras



Foto privat

Kjeragbolten /Norwegen

**Verlasst euch
stets auf den
Herrn,
denn Gott,
der Herr,
ist ein ewiger
Fels.**

Jesaja 26,4



Foto: Hillbricht

Gemeindebrief G (GEP)

Die Hoffnung
haben wir als
einen sicheren
und festen Anker
unsrer Seele.

HEBRÄER 6,19

Es ströme aber das **Recht** wie
Wasser und die **Gerechtigkeit**
wie ein **nie versiegender Bach**. »

AMOS 5,24

Monatsspruch JULI **2026**

Gemeindebrief G (GEP)

Gedanken zur Sommerzeit

*Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre!
1. Timotheus 4,16*

Liebe Geschwister,

es ist Sommer! Die Tage sind länger, und viele von uns fangen an, sich auf eine wohlverdiente Auszeit zu freuen. So manch eine/r ist bereits in der Nebensaison unterwegs gewesen und die Familien werden sich in den bevorstehenden Sommerferien auf den Weg machen. In dieser Zeit der Entspannung und Erholung möchte ich Euch die Worte des Apostels Paulus zusprechen: „Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre!“

Diese Worte sind eine Erinnerung daran, wie wichtig es ist, auf uns selbst zu achten. Sommer und Urlaub bieten eine Gelegenheit, genau das zu tun. Es ist eine Zeit, in der wir uns erlauben können, uns zu entspannen, die Schönheit der Schöpfung zu genießen und unseren Geist und Körper zu regenerieren. Diese Erholung ist nicht nur gut für uns selbst, sie macht uns vielleicht auch besser für die Begegnung mit den lieben anderen Menschen um uns herum - ob bei der Arbeit, in der Gemeinde oder in der Familie.

Als Christen das zu leben, was in unserem Herzen ist, erfordert zuweilen auch das Innehalten und zur Ruhe kommen. Die Zeiten der Entspannung helfen, als Familie eine qualitative Zeit zu haben, es sind aber auch Zeiten, in denen ich im Glauben wieder auftanken kann. Ich kann Gott mit in den Urlaub nehmen. Charles Spurgeon (ein Pastor aus dem 19. Jhdt.) bemerkte einmal, dass Gott durch jedes Werkzeug arbeiten könne, aber besonders gern durch Menschen wirke, die innerlich gestärkt und vorbereitet sind.¹

Ein Werkzeug zu sein, ist für unsere heutigen Ohren vielleicht kein einfaches Bild. Es geht nicht darum, dass wir leblose Objekte sind, die von einer höheren Macht manipuliert werden. Es geht vielmehr darum, dass wir als Christen in besonderer Weise von Gott gebraucht werden können, um seine Liebe und sein Evangelium in der Welt zu verbreiten.

Denkt an ein Musikinstrument – ein Geiger oder Pianist kann mit seinem Instrument wunderschöne Musik machen, die Menschen inspiriert und berührt.

In diesem Sinne sind wir "Werkzeuge" in Gottes Hand – durch uns kann er wirken und die Welt berühren. Wir sind aktive Teilnehmer an diesem Geschehen, nicht passive Objekte.

Dieses Bild erinnert uns daran, dass auch wir Pflege und Erneuerung brauchen. Ein Instrument, das nicht gestimmt und gepflegt wird, verliert mit der Zeit seinen Klang. Ebenso brauchen wir Zeiten der Ruhe, der Erholung und der geistlichen Stärkung, damit unser Glaube lebendig bleibt und wir Gottes Liebe weitergeben können.

Die Sommerzeit und die Urlaubstage können uns helfen, neue Kraft zu schöpfen, dankbar auf Gottes Schöpfung zu schauen und bewusst Zeit mit den Menschen zu verbringen, die uns anvertraut sind. Vielleicht entdecken wir dabei auch neu, wie wir unseren Glauben im Alltag mit Herz und Freude leben können.

Ich wünsche Euch von Herzen eine gesegnete, erholsame und behütete Sommerzeit!
Euer Gero Waßweiler

1 □ Vgl. Charles H. Spurgeon, Ratschläge für Prediger: 22 Lektionen für die Verkündigung der Heiligen Schrift, trans. L. Öhler und E. Spliedt, 3. Auflage der Neuausgabe. (Augustdorf: Betanien, 2019), 9.



Foto privat



Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben.

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026

Foto: Hillbricht

Gemeindebrief G (GEP)

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Ruhrgebiet-Ost
Gemeinde Hamm-Münster, Kreuzkirche, 59063 Hamm, Letterhausstr. 25
Internet: www.emkhamm.de
Pastor: Dr. Gero Waßweiler T: (0)231-523955
E-Mail: hamm@emk.de
Ansprechperson für Hamm: Heinz-J. Sanio, T: 02381/953085
Redaktion: Sibylle Karras, E-Mail: martinkarras@arcor.de
Bezirkskasse: Sparkasse Hamm, IBAN DE 33 4105 0095 0003081072
Swift-BIC WELADED 1 HAM